

Volksmusik „Ohne Worte 1“

CD mit GEMA-freier Instrumentalmusik – Auch für Advent und Weihnachten

VON ERNST SCHUSSER

Die aus vielen Orten erhaltenen Notenhandschriften der Musikanten aus den letzten 250 Jahren geben Einblick in die Musikausübung früherer Generationen auf dem Land, in den Städten und den Klöstern. Zehntausende Melodien für Märsche und Aufzüge, für Ländler, Walzer, Polka, Schottisch, Mazurka, Galopp, für Zwiefache, Menuette, Pastorellen oder Liederweisen sind aufgeschrieben. Das „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ sammelt all diese Zeugnisse der musikalischen Volkskultur und stellt im Rahmen der regional-kulturellen Aufgaben des Bezirks Oberbayern ausgewählte Beispiele wie Noten zum Selberspielen und CDs zum Anhören als „Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern“ für die Volksmusikpflege in der Gegenwart bereit.

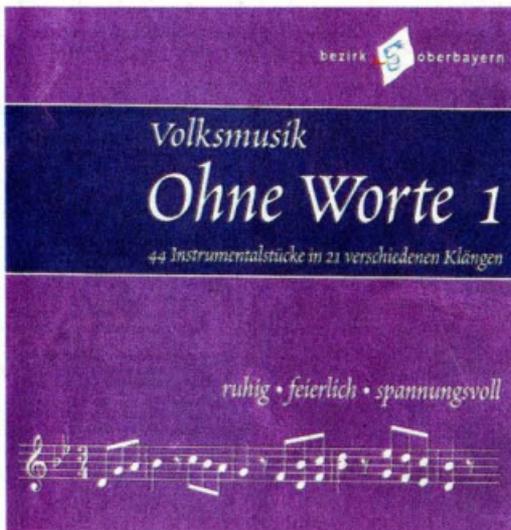
Mit der neuen Instrumental-CD „Ohne Worte 1“ kommt der Bezirk Oberbayern auch einem vielfach geäußerten Wunsch aus der Bevölkerung nach: Instrumentale Volksmusik unserer Heimat zum Anhören, für besinnliche Stunden, abwechslungsreiche Besetzung

und Klänge mit Saiteninstrumenten, aber auch für Holz- und Blechbläser in überlieferter und neugestalteter Weise.

Die vorliegende CD ist die erste aus der neuen Reihe „Volksmusik – Ohne Worte“ und enthält 44 Instrumentalstücke in 21 verschiedenen Klängen – alles Eigenaufnahmen aus Notenveröffentlichungen des Bezirks Oberbayern. Bei der Zusammenstellung wurde besonders auf Abwechslung geachtet. Mit den Attributen „ruhig – feierlich – spannungsvoll“ ist diese Musik besonders für die stillen Zeiten im Jahr und im Leben geeignet.

Die erste CD dieser Reihe ist zum Selbstkostenpreis von zehn Euro (zuzüglich zwei Euro Versand) beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, erhältlich. Zu jedem Titel ist die genaue Quelle, wann und wo die Aufnahme gemacht wurde, aus welcher Veröffentlichung die Noten stammen und die Namen der Ausführenden (aus vielen Orten Oberbayerns) angegeben.

Besonders wichtig erscheint dieser urheberrechtlich



Das Titelbild des CD-Beihefts.

REPRO RE

che Hinweis: Alle Instrumentalstücke dieser CD sind nicht von der GEMA vertreten und können ohne Anmeldung bei der GEMA und ohne Tantiemenzahlung öffentlich gespielt oder wiedergegeben werden. Damit werden durch die Wiedergabe dieser CD über Lautsprecher zum Beispiel bei Christkindl-

Märkten keine GEMA-Gebühren fällig! Das ist umso bedeutsamer, als nach höchstrichterlicher Rechtsprechung die GEMA die Vergütungen für Musikaufführungen für Freiluftveranstaltungen wie Straßenfesten oder Weihnachtsmärkten nach der Größe der gesamten Veranstaltungsfläche

bemessen darf – maßgeblich ist also laut aktueller Rechtsprechung nicht die tatsächlich beschallte Fläche.

Mit Zusammenstellung und Herausgabe dieser Instrumental-CD kommt der Bezirk Oberbayern also auch einem vielfach geäußerten Wunsch von Veranstaltern aus ganz Oberbayern – und auch aus dem Verbreitungsgebiet dieser Heimatzeitung nach (zum Beispiel Kulturförderverein Mangfalltal-Maxrain, Gebirgsschützenkompanie Bad Aibling, Veranstalter von Weihnachtsmärkten wie zum Beispiel Trachtenvereine, Dorfgemeinschaften, Wirte, Geschäftsleute und andere aus Rosenheim, Wasserburg, Achenmühle, Oberaudorf und so weiter). Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern erteilt eine in der Regel kostenlose Nutzungsgenehmigung der CD für Advents- und Weihnachtsmärkte. Die schriftliche Nutzungsgenehmigung dient auch gegenüber der GEMA als Nachweis.

Die 44 Musikstücke der CD stammen aus allen Teilen Oberbayerns und aus dreieinhalb Jahrhunderten, zum Beispiel die Melodie des

„gülden Rosenkranzes“ aus der Sammlung von Pater Werlin in Kloster Seeon um 1650, Pastorellen und Menuette aus Landsberg um 1750, Hirtenmusik aus Ingolstadt von 1758, Aufzugsmusiken und alte Tanzweisen aus dem Kloster Weyarn um 1780, Deutsche Tänze der Münchner Stadtmusiker um 1800, ein Schottisch aus Polling oder Ländler aus Ohlstadt zur Mitte des 19. Jahrhunderts – bis zu neuen Weisen der oberbayerischen Volksliedpflege (zum Beispiel Rupertwinkler Musikanten, Berchtsgadener Saitenmusik nach dem Zweiten Weltkrieg). Auch aus dem Verbreitungsgebiet des OVB sind einige Melodien vertreten, wie zum Beispiel der „Rosenheimer Hochzeitsmarsch“ und Ländler aus Rott am Inn aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, „Ländler vom Auerberg um 1900“ aus der Sammlung des Kiem-Pauli – oder eine Instrumentalversion des Adventslieds „Es wird ein Stern aufgehen“ für Saitenquintett mit Zither, Hackbrett, Harfe, Gitarre und Kontrabass. Die ersten Takte dieses derzeit beliebten Lieds sind auf dem Titelblatt der CD abgedruckt.